

# Volks- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 Kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 Kr  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 46.

Donnerstag den 13. Juni

1861.

W i n n e n d e n .

Der Pacht des städtischen Bretterhauses, mit welchem der Betrieb des Pfahl- und Schnittwaarenhandels verbunden ist, läuft am 1. Juli 1861 ab und findet die Wieder-Verpachtung auf 3 Jahre am nächsten Montag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Juni 1861.

Gemeinderath

Vorstand: A. B. Greiner.

Am 1. Juli d. J. läuft der Pacht der Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung ab, und wird die Wieder-Verpachtung auf weitere 3 Jahre am nächsten Montag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gemeindrath


Vorstand A. B. Greiner.

W i n n e n d e n .

Alle meine Freunde und Bekannte lade ich auf diesem Wege auf nächsten Freitag Abend zu meinem Abschied ins Gasthaus zum Hirsch freundlich ein.

G. Dinkelacker.

W i n n e n d e n .

 Philipp Jakob Otto, Dreher hat sein besitzentes Haus in der Schwaifheimer Vorstadt verkauft und kommt Samstag den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

W i n n e n d e n .

## Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 17. d. J. wird aus dem hofammerlichen Wald Rothenbühl folgendes Eichenholz gegen baare Bezahlung versteigert:

21 Stämme — 8 bis 34 Schuh lang

8 bis 25 Zoll mittlerer Durchmesser

6 Klafter gesunde und 21 Klafter knize Scheiter

3 Klafter gesunde — 6 Klafter knize Prügel und 700 Wellen

16 Klafter noch im Boden befindliche Stumpen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag selbst bei der Saatschule.

Der Geld-Einzug wird sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Den 10. Juni 1861.

K. Hofameralamt.

Kornbeck.

W i n n e n d e n .

## Stumpen-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 18. und am Mittwoch den 19. d. J.

werden aus den hofammerlichen Waldungen Schlot, Kirschenhau und Mönch beim Buchenbacherhof ungefähr 90 Klafter noch im Boden befindliche Stumpen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr im Buchenbacher Wiesenthal und es wird am ersten Tag mit dem Verkauf im Schlot begonnen. Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Den 12. Juni 1861.

K. Hofameralamt.

Kornbeck.

## Winnenden.

Am Montag den den 16ten d. M. Mittags 2. Uhr wird die Beifuhr der Steine, auf die Straßen nach Schwaikheim, gegen Marbach, gegen Leutenbach, gegen Birkmannweiler, und Breuningsweiler, sowie auf das Sträßle gegen den Burkhartshof auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schauspection.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag die den Gottlob Müller'schen Erben gehörige Scheuer auf das Jahr 1861/62 zu vermieten.

Ferner verpachtet derselbe

$\frac{2}{3}$  Mrg. in der Seehalde hohen Klee,

$\frac{1}{2}$  Mrg. vor dem obern Thor ditto,

$\frac{1}{3}$  Mrg. Seewiesen,

und zwar auf das ganze Jahr, oder nur den ersten Schnitt.

Müller, Lehrer.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch  
den 17. 18. und 19. d. M.

im Graatswald Gulenburg I. bei Unterurbach:  
4 Buchen- 2 Hagenbuchenstämme und 2 Fichtenstämme zu Dachrinnen tauglich;  $8\frac{1}{2}$  Klafter eichene Scheiter 8 Klafter eichene Prügel,  $119\frac{3}{4}$  Klafter buchene Scheiter und Prügel,  $1\frac{3}{4}$  Klafter birchene und aspene Prügel, 5 Kfr. tannene Scheiter, 44 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 16035 Reisackwellen und 9 Haufen Nadelreis, geschägt zu 120 Wellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag nächst dem Gulenhof.

Schorndorf den 11. Juni 1861.

K. Forstamt:

Plieninger.

Unterzeichneter hat einige Haufen guten Dung zu verkaufen

Schab Bäcker.

Winnenden. Unterzeichneter hat einen großen Garbenboden in seiner Scheuer zu verpachten.

Mezger Wiedmann.

Winnenden.

Sehr gute Stahlreise per Elle 4 fr. sowie die neuesten Knöpfe in verschiedenen Farben und Größe auf Damen Kleider, empfiehlt zur geneigten Abnahme,

L. Klein Bortenmacher.

Winnenthal.

Zwei Nachtigallen sammt Käfig hat zu verkaufen.

Wärter Bühler.

Winnenden.

Ein Bürgerstüble in der Nähe der Gänsebrücke mit ewigen Klee ist sogleich auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Von wem sibt die Redaction.

Unterzeichneter hat sogleich 125 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Steinbuch, Tuchmacher.

30 Stück durre eichene Bretter hat zu verkaufen

Küfer Hubers Wittwe.

Ein Logis für einen ledigen Herrn mit oder ohne Möbel hat zu vermieten

Küfer Hubers Wittwe.

Unterzeichneter empfiehlt sehr guten Most den Schoppen zu 2 fr.

Krauß z. Sonne.

Winnenden.

Hund zu verkaufen.



Es ist ein sehr guter Mattenfänger ächter Race zu verkaufen.  
Von wem sagt die Redaction.

Winnenden.

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 14.

und am Samstag den 15. diß

wird aus den hofkammerlichen Waldungen

Schlot, Kirichenhau und Mönch

im Aufstreich gegen baare Bezahlung folgen-

des Eichenholz versteigert:

52 Stück theils ganze Stämme, theils nur

Abschnitte 6 bis 36 Schuh lang

4 bis 36 Zoll mittl. Durchmesser.

1 Klafter 4 Schuh lange Nugholz Scheiter

18 Klafter gesunde und 12 Klafter knize

Brennholzscheiter

3 Klafter Prügel — 8 Klafter Spachen

und 1,100 Stück Wellen.

Am ersten Tag kommt das Stamm- und

Nugholz und ein Theil des Brennholzes zum

Verkauf.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr

im Buchenbacher Wisenthal und wird am

ersten Tag mit dem Verkauf im Schlot be-

gonnen. Der Geld-Einzug findet jedesmal

sogleich nach beendigtem Verkauf statt.

Den 5. Juni 1861.

K. Hofkammeramt.

Kornbeck.

Winnenden.

**Wirthschafts-Eröffnung und  
Geschäfts-Empfehlung.**

Mit heutigem Tage habe ich

meine Wirthschaft eröffnet

und lade ein verehrliches

Publikum zu häufigem Be-

suche höflichst ein, indem ich mich durch reine

gute Getränke und freundschaftliche Bedien-

ung bestens zu empfehlen suchen werde:

Zugleich erbiere ich mich als Käufer-Mistr.

zu jedem in dieses Fach einschlagenden Ge-

schäft, der werthen hiesigen Einwohnerschaft

bestens.

Gottlob B i n d e l.

Vormals Schwenk.

Burgstall.

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 14. Juni Vormittags 8½ Uhr

kommen unweit des Orts gegen gleich baare

Bezahlung zum Verkauf:

2 Eichen von 26" Durchmesser und 20 — 25'

Länge; circa 80 Stück junge Eichen bis zu

35' Länge, sämmtl. vorzüglich zu Wagner-

holz, auch mitunter zu Eisenbahnschwellen

geeignet. Abfuhr gut. Käufer sind freunde-

lich eingeladen.

Schultheißenamt.

Winnenden. 3 — 4 Eimer guter Aepfel-

Most ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion

**Heute Donnerstag den 13. Juni  
Abends halb 8 Uhr ist Bürger-  
Gesellschaft bei****Bäcker Klöpfer.****Alte und neue Zeit.**

Erzählung von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

Im Nu rief der Wilddieb das Gewehr von der Schulter, aber schon hatte der Heshund des Freiherrn den Unglücklichen bei der Brust gepackt, daß die Kleider sich vom Blute rötheten. Beim Versuche, die Hähne zu spannen, entluden sich die Schüsse, und hilflos stand der Bruder Käibchens vor dem Manne, dessen furchtbarer Geistesausdruck ihm bereits sein Schicksal verkündete. Mit rollenden Augen, die Hände krampfhaft um des schrecklichen Hundes Hals geschlungen, starrte der Wilddieb seinen Todfeind an, der mit untergeschlagenen Armen, den blanken Hirschfänger in der Hand, den Kampf zwischen Mensch und Thier kaltgrinsend betrachtete.

„Das Blatt hat sich gewendet, raubmörderischer Schurke!“ keuchte der Freiherr. „Bete noch ein Stoßseufzerlein, denn die Zähne meines Türks werden Deiner Dual ein Ende machen. Faß zu, mein Türk, reiße ihm die vermaledeite Zunge aus dem

Halbe. Ein Prachtkerl, dieser Hund, hat er doch den Strolch mit einer Geschicklichkeit gepackt, daß er sich nicht rühren kann! Nieder mit ihm, schöner Türk, nieder mit dem Buben!“

Der Hund schien die Lobeserhebungen seines Herrn zu verstehen. Mit haarsträubendem dumpfem Röcheln schlug er den blutriesenden Rachen wiederholt in die Brust seines Feindes, dessen linke Hand jetzt krampfhaft, aber vergeblich, nach dem Waidmesser an seinem Gürtel suchte.

„Erbarmen!“ röhnte der Wilddieb.

„Das hast Du nur von diesem wackern Hunde zu erwarten!“ höhnte der Freiherr, mit teuflischer Freude den gräßlichen Kampf betrachtend. Der Wilddieb aber war zu Boden gesunken und wehrte sich mit der Kraft der Verzweiflung, denn der wüthende Hund zerfleischte ihm durch furchtbare Bisse das blutüberströmte Antlitz. Halb aufgerichtet suchte der Unglückliche die Bestie mit den Armen zu erwürgen, aber vergeblich, denn das gewandte, zur höchsten Wuth aufgeregte Thier faßte seines Gegners Gurgel, und ein herzzerreißendes Stöhnen verrieth, daß er bereits mit dem Tode rang. Nach wenigen Minuten sanken die Arme des Wilddiebes langsam nieder, das weitgeöffnete Auge begann glasig vor sich hinzustarren, und seinem Munde entquoll ein dunkler Blutstrom. Ein heftiges Zittern durchbebt das Unglücklichen Körper, dann streckten sich seine Glieder, und er war eine Leiche.

„Bravo, mein Türk!“ rief der Freiherr, des blutbefleckten Hundes lechzendes Haupt streichelnd, „für diese Heldenthat sollst Du ein silbernes Halsband bekommen.“ Und dem Todten einen Fußtritt versetzend, fügte er halblaut hinzu:

„Den Freiherrn von der Maidburg zu überlisten, ist nicht leicht, Schurke, das hast Du zu Deinem eigenen Schaden erfahren! Es ist unangenehm, daß Deine Schwester und ihr Kind nicht gleichen Weg mit Dir gegangen sind. Mag das Frauenzimmer im Narrenhause enden und das Kind in das Findelhaus wandern, so ist endlich die fatale Geschichte vorüber. Wahrhaftig, ich hätte nicht gedacht, daß aus einer verliebten Spielerei sich Mord und Todtschlag entwickeln würde!“

Während dieses Selbstgesprächs hatte der Freiherr die Taschen der Leiche untersucht und sich in den Besitz des von ihm unterzeichneten Wechsels gebracht. Hierauf ergriff er des Getödteten Doppelgewehr und stieg mit seinem blutigen Hunde nach der Niederung hinab, durch welche sich der nächste Weg nach der Maidburg zog.

Der alte Förster war nicht wenig erstaunt, als der Gutsherr mit ungewöhnlich gnädigem Anstich in das Forsthaus trat.

„Förster,“ sagte der Freiherr, „ich will gar nicht in Abrede stellen, daß Sie meine Waldungen trefflich pflegen, aber der Forstrevell scheint neuerdings wieder sehr frech betrieben zu werden. So eben hat Türk den Wilddieb, welcher vor vier Jahren von mir verhaftet und zur Zuchtbaustrafe verurtheilt wurde, und mich mit diesem Doppelgewehr bedrohte, in einer Weise abgewürgt, die mich mit wahrer Bewunderung vor des Thieres Eigenschaften erfüllt. Schicken Sie sogleich nach dem Justizrat damit der Vorfall zu Protokoll genommen werde und der Leichnam des Wegelagerers gerichtlich aufgehoben werden kann!“

(Fortsetzung folgt.)

— In H a m b u r g schwebt ein höchst amüsantes Proceß wegen Entschädigung für zwei abgeschnittene Haarlocken. Die näheren Umstände sind folgende: Die Tochter eines dortigen Kaufmannes, der in ziemlich gedrückten Verhältnissen lebt, suchte als Schneiderin ihrer Familie einen Nebenerwerb zu verschaffen und machte häufig Einkäufe in einem Modewaarengeschäfte der Altstadt. Ein dort angestellter Commis, der Sohn reicher Eltern, hat das junge Mädchen mehrmals im Scherz, ihm eine ihrer schönen Haarlocken zu schenken. Als sie Anfangs voriger Woche wieder in den Laden trat, machte er sich den Spass, ihr mit der Scheere zu drohen und nach ihrem Haar zu schneiden. Unglücklicher Weise — mindestens s. U. der junge Mann die Sache so harmlos dar — gerieth die Scheere bei diesem Spiel wirklich dem Mädchen in's Haar und zerrte große Locken fielen zur Erde. Der erzürnte Vater verlangt einen Schadenersatz von 1500 Mrk. Um die Sache, wo möglich, in Güte beizulegen, erbot sich der Commis, welcher seinen Wuthwillen ernstlich bereut, 400 Bro. Mrk. zu zahlen, — aber vergebens, der Kaufmann bestand auf seiner Forderung und so werden nun die Gerichte den Werth der Locken abzuschätzen haben.

Auflösung des Räthfels in Nr. 44:

Die Eifersucht.